

Axel Rüdiger
V



A 2005/12105

Staatslehre und Staatsbildung

Die Staatswissenschaft
an der Universität Halle im 18. Jahrhundert



Max Niemeyer Verlag Tübingen

Inhalt

Einleitung

1. Erkenntnisinteresse und Gegenstandskonstruktion	1
2. Praktische Philosophie versus modernes Naturrecht	5
3. Die politische Soziologie symbolischer Formen	15
4. Inhaltlicher Aufbau und Forschungslage	22
I. Die Gouvernementalisierung der Universität	25
1. Produktionsfeldanalyse und Gouvernementalisierung	25
2. Die Verwaltung der Symbole	29
2.1 Die hallesche Universitätsgründung und die brandenburg-preußische Bildungspolizei	29
2.2 Universitätsverfassung	40
2.3 Die preußische Universitätsverwaltung im 18. Jahrhundert .	46
2.4 Universitäts- und Ständevertretung im Allgemeinen Landrecht von 1794	55
2.5 Die Administration von Lehrart und Methode	59
3. Die symbolische Revolution im kulturellen Feld der Universität .	67
3.1 Schule und Laboratorium: die Institutionalisierung der wissenschaftlichen Revolution	67
3.2 Das Akademie-Projekt des Christian Thomasius	72
3.3 Die Sozialstruktur des Universitätswissens	78
4. Die Policey und der gubernementale „Geist“ des Staates . . .	87
5. Wissenschaftsverfassung und Staatsverwaltung	97
5.1 Theologie und der pietistische Legitimitätsglaube	98
5.2 Rechtswissenschaft und Rechtsverwaltung	104
II. Policey und Kameralwissenschaft	121
1. Wissenschaftsgeschichte und Ideengeschichte	121
2. Kameralistische Polizeiwissenschaft und der autonome Diskurs der Politik	124
2.1 Staatsräson und Policey	124
2.2 Die politische Ökonomie: Merkantilismus und Statistik .	134
2.3 Prudentia civilis und Kameralwissenschaft bei Christian Thomasius	144
2.4 Kameralismus und politische Ökonomie	157

2.5	Die patrimoniale Repräsentation der Politik: <i>oeconomia salutis</i> und <i>arcana imperii</i>	166
2.6	Rationalistische Repräsentationsstrategien der Policey	177
2.7	Politik und Policey bei Christian Wolff	182
2.8	Philosophischer Kameralismus und der Streit der Fakultäten	196
3.	Die institutionelle Entwicklung der halleschen Kameralwissenschaft	202
3.1	Die Einrichtung des kameralistischen Lehrstuhles	202
3.2	Kameralwissenschaft als positive Ausbildungsdisziplin (Gasser und Stiebritz)	213
III.	Von der Kameral- zur Staatswissenschaft	223
1.	Staatswirtschaft und Staatsklugheit	224
1.1	Partikularkameralismus versus Universalkameralismus (Johann Gottlob von Justi)	224
1.2	Politökonomischer Kameralismus bei Johann Ehrenfried Zschackwitz	229
1.3	Das strategische Modell der Staatsklugheit (Nicolaus Hieronymus Gundling)	234
2.	Reichshistorie, Staatenkunde und Statistik	248
2.1	Reichshistorie und Staatenkunde (Ludewig und Gundling) . .	248
2.2	Statistik und Staatswissenschaft (Schmeizel, Schmauß, Achenwall und Süßmilch)	257
3.	Die institutionelle Reorganisation des kameralistischen Unterrichts	268
3.1	Das zentrale kameralistische Examen von 1770	268
3.2	Bestrebungen zur Reorganisation von Studium und Lehre . .	277
3.3	Das Kameralstudium bis zum Zusammenbruch des altpreußischen Staates	292
IV.	Die Allgemeine Staatswissenschaft um 1800 (Christian Daniel Voß) .	309
1.	Das diskursive Feld	309
2.	Die Geschichte der bürgerlichen Gesellschaft als „philosophische Urgeschichte des Staats“	317
2.1	Politische Anthropologie	321
2.2	Naturrecht und Naturgeschichte	330
2.3	Staatsbildung	336
3.	Allgemeines Staatsrecht	339
3.1	Das vorstaatliche Recht der „bürgerlichen Gesellschaft“ . .	340
3.2	Das Recht des Staates	348

4.	Die Politik	353
4.1	Methode und Gegenstand	353
4.2	Symbolische Revolution und politische Repräsentation	360
4.3	Staatsform und Regierungsform	366
5.	Die Kritik der politischen Ökonomie	379
5.1	Politische Ökonomie und Staatswirtschaft	379
5.2	Lehnswesen, mercantilistische Policey und Physiokratismus	386
5.3	Der symbolische Gehalt der Arbeit	395
5.4	Die Kritik der politischen Ökonomie (Adam Smith)	399
5.5	Politische Ökonomie und die Legitimität der Regierung	404
6.	Das politische Feld des Menschen	413
V.	Epilog	417
VI.	Anlagen	427
1.	Ernennung Seckendorffs zum Kanzler der Universität Halle	427
2.	Cabinetsordre vom 23. Juli 1727 über die Einrichtung der Professur für Cameralia in Halle	428
3.	Lehrinstruktion an Stiebitz vom 8. Februar 1746	430
4.	Brief von J. C. C. Rüdiger in Halle an J. G. P. Möller in Greifswald, 19. Juli 1791	431
5.	Brief von J. C. C. Rüdiger in Halle an J. G. P. Möller in Greifswald, 22. Januar 1793	432
6.	Brief von J. C. C. Rüdiger an J. G. P. Möller in Greifswald, 24. Juli 1798	433
7.	Brief von Julius August Remer in Helmstedt an J. G. P. Möller in Greifswald, 9. Oktober 1798 (Auszug)	435
8.	Brief von Christian Daniel Voß an J. G. P. Möller in Greifswald, 9. Oktober 1798	435
9.	Reskript vom 7. Februar 1806	436
10.	Circulare vom 25. Februar 1806	440
	Quellen- und Literaturverzeichnis	443
	Personenregister	475